

die Sandsteine und Quarzite des *Hsiau-Hau-shan*¹⁾;
 die kieseligen Dolomite des *Strohschuh-Canals* bei *Nan-king*²⁾;
 die rothen Schieferthone, Dolomite und Quarzite des *Hwa-shan*³⁾;
 die Quarzite und Schieferthone bei *Tang-shui*⁴⁾;
 ein Theil der halbmetamorphosirten Schichtgesteine bei *Tshönn-kiang-fu*⁵⁾;
 die Sandsteine des *Lu-shan* am *Poyang-See*⁶⁾;
 ein gewisser Theil der Schichtenfolge am *Tsiën-tang-kiang*⁷⁾;
 die Sandsteine bei *Tung-lu-hsiën*⁸⁾.

In noch mächtigerer Entwicklung und von noch ausschliesslicher klastischem Charakter sind in Hunan und Kwangtung Schichten-Systeme vorhanden, welche wahrscheinlich das Silur und Devon vertreten.

[Für diese Gruppe gibt es ausser dem Unter-Silur des *Lun-shan* keinen sicheren, paläontologisch festgelegten Anhaltspunkt. Nach der ältesten Auffassung (PUMPELLY, KINGSMILL) wurde dem Devon eine überragende Bedeutung beigemessen, die in den Forschungen des Verf. sehr vermindert erscheint, aber vielleicht noch immer in grösserem Umfang zum Ausdruck kommt, als sie bei genauerer Erkundung sich herausstellen wird. Als devonisch werden nicht nur die den *Lu-shan* am *Poyang-See* zusammensetzenden und das sinische *Tahaushan*-System im Norden begleitenden quarzitischen Sandsteine, sondern auch mächtige Schichtmassen von verschiedener, aber meist klastischer Art im *Nanking-Gebirge* bezeichnet. In den ersten Veröffentlichungen des Verf. über das *Nanking-Gebirge*⁹⁾ ins Besondere, und ebenso in den ältesten Ausarbeitungen und den Vorlagen zur geologischen Karte, spielt die devonische Formation eine Hauptrolle, die auch auf Blatt 46 des »Atlas« heraustritt. Auf Tafel V ist dann der Versuch gemacht worden, die seither gewonnenen Aufklärungen zu einer Gliederung dieser ganzen Gruppe vorsichtig zu verwerthen. Eine Abweichung von der älteren Darstellung bringt namentlich der Nachweis des untercarbonischen Alters für den früher gleichfalls zum Devon gerechneten Kalkstein des *Hsi-hsia-shan* hervor; sie findet sich unten (s. bei Unter-Carbon) bereits angedeutet. Da dem den *Hsi-hsia-Kalk* überlagernden Sandstein (*Nanking-Sandstein* der älteren Darstellung) nun gleichfalls ein jüngeres Alter beigelegt werden muss, bleiben für das Devon nur die mächtigen Sandsteine im Liegenden des Kalksteins. Diese wären also mit den erwähnten ähnlichen Gesteinen des *Lu-shan* und des *Tahau*-Systems zu identificiren. Daran würden sich mit einiger Wahrscheinlichkeit die hangenden Quarzite und Schiefer-Thone des *Lun-shan*¹⁰⁾ und die liegenden Gesteine des *Tangshui*-Profils (Fig. 98) anschliessen.

¹⁾ [S. oben, S. 559.] ²⁾ [S. oben, S. 730.] ³⁾ [S. oben, S. 722f.]

⁴⁾ [S. oben, S. 726.] ⁵⁾ [S. oben, S. 712f.] ⁶⁾ [S. oben, S. 584f.]

⁷⁾ [Genauer: am *Hsin-ngan-kiang*, s. oben, S. 624—627.]

⁸⁾ [S. oben, S. 683, 685, 687.]

⁹⁾ [S. VON RICHTHOFEN, *Letter on the region of Nanking and Chinkiang, Shanghai 1871* (Neudruck 1900, S. 61—64); auch *Verhandl. K. K. geolog. Reichsanstalt Wien 1869, S. 131—137.*]

¹⁰⁾ [S. oben, S. 719.]